Einrichtungskonzept

Fröbel Kindergarten Marktstraße in Essen



Fröbel

froebel-gruppe.de

Inhaltsverzeichnis

1. Träger Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH 4
1.1 Der Träger Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH 4
1.2 Das Leitbild von Fröbel 4
2. Der Fröbel- Kindergarten Marktstraße 6
2.1 Gebühren 6
2.2 Öffnungszeiten und Schließzeiten 6
2.3 Vereinbarkeit Familie und Beruf 6
2.4 Personal 7
2.5 Außengelände und Räumlichkeiten 7
3. Einrichtungsschwerpunkt 8
3.1 Geschichte 8
3.2 Musik 8
3.3 Kunst 9
3.4 Das Fröbel-Programm „Ich kann das!" 10
4. Gesundheit, Ernährung und Bewegung 11
4.1 Entspannungs- und Ruhezeit 12
4.2 Bewegungsangebot 12
4.3 Wasser als Erfahrungsraum, Bewegungsförderung und Sicherheit im Wasser 12
5. Inklusion – Individualität, Vielfalt und Gemeinsamkeit 14
5.1 Leben und Lernen von Kindern mit und ohne Behinderungen 14
5.2 Sozioökonomische Vielfalt 16
5.3 Kulturelle und religiöse Vielfalt 17
5.4 Geschlechtssensible Pädagogik 17
6. Medienpädagogik 18
7. Das pädagogische Arbeiten im Fröbel Kindergarten Marktstraße 19
7.1 Die pädagogische Arbeit 19
7.2 Unser Bild vom Kind 19
7.3 Ziel der pädagogischen Arbeit 20
7.4 Tagesablauf 20
7.5 Eingewöhnung 21
7.6 Kindorientierte Pädagogik (Offene Pädagogik) 21
7.7 Beobachtung und Dokumentation 22

7.7.1 Aufsichtsrechtliche Grundlagen – Akten- und Buchführung in betriebserlaubnispflichtigen Tageseinrichtungen für Kinder gemäß §§45 ff SGB VIII 23
7.8 Qualitätsentwicklung 23
7.9 Regelmäßige Evaluation 23
7.10 Nachhaltige Entwicklung 24
7.11 Sonnenschutz 24
7.12 Barfuß-Kita 25
7.13 Kooperation und Einbindung der Familien 25
8. Kinderschutz 28
8.1 Die Umsetzung des Schutzauftrages durch den Träger (Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH) 29
8.2 Der Schutzauftrag nach § 8a Abs. 4 SGBVIII 29
8.3 Der Schutz von Kindern vor Gewalt und Übergriffen innerhalb der Einrichtung 30
8.4 Meldepflichten nach §47 SGB VIII 30
8.5 Kinderschutz im Rahmen des Schwimmangebots 30
8.6 Sexualpädagogisches Konzept 31
9. Beschwerdemanagement 31
10. Schlusswort 33
10. Schlusswort 32

1. Träger Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH

Die Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH mit Sitz in Berlin ist eine Tochtergesellschaft des Fröbel e.V., einem anerkannten freien Träger der Jugendhilfe und Mitglied im PARITÄTISCHEN Gesamtverband. In über 245 Einrichtungen in Deutschland und Australien betreuen mehr als 5.774 Mitarbeiter*innen rund 22.152 Kinder in Krippen, Kindergärten, Horten und weiteren Angeboten.

1.1 Der Träger Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH

Die Fröbel Bildung und Erziehung gemeinnützige GmbH mit Sitz in Berlin ist eine Tochtergesellschaft des Fröbel e.V., anerkannter freier Träger der Jugendhilfe und Mitglied im PARITÄTISCHEN Gesamtverband. Fröbel betreibt Krippen, Kindergärten, Horte und weitere Einrichtungen aus dem Bereich Hilfen zur Erziehung in mehreren Bundesländern Deutschlands[1], sowie in Australien und in Polen. Gegenwärtig werden 22.152 Kinder von mehr als 5.774 Mitarbeiter*innen in über 245 Einrichtungen betreut.

Alle Fröbel-Krippen, -Kindergärten und –Horte sind regionalen Geschäftsstellen zugeordnet, die von regionalen Geschäftsleitungen geführt werden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden dort direkte Ansprechpartner in fachlichen und organisatorischen Fragen der Region. Die fachliche Begleitung der Einrichtungen findet durch eine regionale Fachberatung statt. Regionalübergreifende Themen werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hauptgeschäftsstelle in Berlin bearbeitet. [2] Die Fröbel–Region Ruhr hat in Essen sieben Kindergärten, in Oberhausen und Bochum jeweils einen Kindergarten. Sie haben eine Gesamtkapazität von 672 Betreuungsplätzen für Kinder im Alter von 0-6 Jahren.

1.2 Das Leitbild von Fröbel

"Kompetenz für Kinder"- Mit diesem Leitgedanken betreiben wir als gemeinnütziger, überregionaler Träger Kindergärten, Horte und familienunterstützende Leistungen. [3] Unsere Einrichtungen sind Orte für alle Kinder und ihre Familien, unabhängig von sozialer und kultureller Herkunft, von besonderem Förderbedarf und vom jeweiligen Geschlecht. [3] Mit dem Leitbild gibt Fröbel das klare Versprechen, die Rechte von Kindern und die Entfaltung ihrer Bildungschancen in den Mittelpunkt zu stellen und richtet die Aufmerksamkeit der daran Beteiligten auf diese gemeinsame Zielsetzung. [3]

Was ist die Kernaussage unseres Leitbildes? In unser Leitbild münden einerseits alle bisherigen Prozesse zu Innovationen unserer Pädagogik, zur Qualitätsentwicklung in allen Bereichen und zur Organisationskultur. Wir haben in den letzten Jahren viel auf den Weg gebracht und deshalb ist die strukturelle Verankerung der Rechte von Kindern als Fundament unserer Arbeit folgerichtig. [3] Andererseits werden die notwendigen Handlungsfelder deutlich herausgehoben und unsere Ziele der nächsten Jahre abgesteckt. [3]

[1] Fröbel-Rahmenkonzeption, S. 5f, 2. überarbeitete Auflage [2] ebd. S. 5f, überarbeitete Auflage
[3] https://www.froebel-gruppe.de/leitbild/

Gemäß unserem Grundsatz "Kompetenz für Kinder" haben wir unser Leitbild entsprechend ausgerichtet, indem wir vom Kind ausdenken und handeln. Die Rechte von Kindern sind zentral für unser pädagogisches Verständnis in allen unseren Einrichtungen und das Wirken von Fröbel als Ganzes. Die Umsetzung der Rechte von Kindern verstehen wir als Erziehungsauftrag zur Realisierung des Bildungsanspruchs.

Recht auf Selbstbestimmung

Kinder haben das Recht auf Selbstbestimmung. Dazu gehört das Recht, eigenen Bedürfnissen und Interessen nachgehen zu können, Nein zu sagen und sich zurückzuziehen, wach zu bleiben, wenn sie nicht müde sind, zu essen, wenn sie hungrig sind und das zu essen, was ihnen schmeckt.

Recht auf verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen

Kinder haben das Recht auf verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen zu Erwachsenen, auf Kontakte und Freundschaften mit anderen Kindern und auf gemeinsam vereinbarte Regeln, die Orientierung und Sicherheit bieten.

Recht auf eigene Erfahrungen

Kinder haben das Recht auf eigene Erfahrungen. Dies bedeutet auch, zu lernen mit Risiken und Herausforderungen umzugehen.

Recht auf Partizipation

Kinder haben das Recht auf Partizipation. Dazu gehört, Teil einer sozialen Gemeinschaft zu sein, eigene Entscheidungen zu treffen, die mit ihnen selbst und dem Leben in der Gemeinschaft zu tun haben, und den Alltag aktiv mitzugestalten.

Recht, so zu sein, wie sie sind

Kinder haben das Recht, so zu sein, wie sie sind: schüchtern, mutig, ängstlich, wild, unordentlich, kreativ, mit ihren individuellen Fähigkeiten, ihrer jeweiligen Sprache, ihrer sozialen und kulturellen Herkunft und ihrer familiären Lebensweise.

Recht auf kompetentes pädagogisches Personal

Kinder haben das Recht auf kompetentes pädagogisches Personal sowie eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit.

Recht auf Bildung und die Entfaltung ihrer Persönlichkeit

Kinder haben das Recht auf Bildung und die Entfaltung ihrer Persönlichkeit. Sie haben ein Recht auf die Zeit, die sie brauchen, um die Welt zu erforschen und ihre eigenen Ideen zu verfolgen. Kinder haben das Recht, Fragen zu stellen und eigene Antworten zu finden.

Recht, frei von Gewalt und mit Achtung ihrer persönlichen Würde aufzuwachsen

Kinder haben das Recht, frei von Gewalt und mit Achtung ihrer persönlichen Würde aufzuwachsen. Dazu gehört das Recht auf Hilfe, wenn ihre Grenzen nicht respektiert werden.

2. Der Fröbel- Kindergarten Marktstraße

Unser Fröbel- Kindergarten in der Marktstraße bietet Betreuungsplätze für 51 Kinder im Alter von 0-6 Jahren. Da der Kindergarten in den Räumen des ehemaligen Elektrobetriebes Balster eingezogen ist, liegt unsere Einrichtung am Ende der Einkaufsstraße und ist somit gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

2.1 Gebühren

Wir erheben als Kindergarten eines freien, gemeinnützigen Trägers keine zusätzlichen Gebühren. Dies bedeutet, dass Eltern somit lediglich die kommunal festgelegten einkommensabhängigen Gebühren, sowie das Essensgeld für die Verpflegung des Kindes zu leisten haben.

2.2 Öffnungszeiten und Schließzeiten

Wir haben von Montag-Freitag täglich von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. Sie haben die Möglichkeit, unter folgenden Zeiten zu wählen:

Mögliche Bereuungszeiten bei einem Betreuungsumfang von 35 Wochenstunden:
7:00 Uhr bis 14:00 Uhr oder 7:30 Uhr bis 14:30 Uhr.

Mögliche Bereuungszeiten bei einem Betreuungsumfang von 45 Wochenstunden:
7:00 Uhr bis 16:00 Uhr oder 8:00 Uhr bis 17:00 Uhr.

Unsere Einrichtung hat maximal an 15 Werktagen im Jahr geschlossen. Die Schließtage werden den Eltern rechtzeitig bekannt gegeben. Feststehende Schließzeiten sind zwischen Weihnachten und Neujahr und für die fachliche Weiterentwicklung unseres Teams und der pädagogischen Arbeit.

2.3 Vereinbarkeit Familie und Beruf

„Die Welt gehört in Kinderhände „– dieser Haltungsleitsatz ist die Basis der gelebten offenen Pädagogik und damit auch handlungsführende bei der Ausgestaltung der Erweiterung der Tagesrandzeiten und der Reduzierung der Schließtage. Kinder haben das Recht darauf, Lebensräume vorzufinden, die ihren Bedürfnissen entsprechen und Erzieher, die mit Ihnen gemeinsam den Kindergartenalltag gestalten – egal zu welchen Zeiten. Uns ist es einerseits wichtig, dass Familien wertvolle gemeinsame Zeiten miteinander verbringen können und anderseits hat das Wohl des einzelnen Kindes in unseren Kindergärten immer oberste Priorität. Laut unseren Beobachtungen empfinden die Kinder die wichtigen Bring -und Abholsituationen häufig als sehr stressig, da ihre Eltern durch die unterschiedlichen beruflichen Herausforderungen wenig Zeit dafür haben und dadurch passiv diesen begleiten. Anhand der Erweiterung der Randzeiten und der Reduzierung der Schließtage haben Familien die Möglichkeiten unter anderem, eine ruhige Übergabe zu gestalten und wertvolle zusätzliche freie Zeit für das aktive Familienleben zu gewinnen.

Dies kommt den Kindern zu Gute und fördert im positiven Sinne die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus.
Zum Wohl der Kinder achten wir darauf, dass die gesetzlichen Betreuungszeiten von max. 45 Stunden dabei nicht überschritten werden. Unser flexibles Öffnungsangebot ist für alle Familien nutzbar. Ein offenes Haus ist die beste Basis für die Sicherung der päd. Qualität der Randzeitenbetreuung, da bei uns:

- Bildungsangebote über den ganzen Tag verteilt sind – auch in den Randzeiten.
- Auf den Wechsel von ruhigen und lebendigen Phasen - den Bedürfnissen der Kinder entsprechen – geachtet wird.
- Kinder sich immer beteiligen dürfen und den Alltag mitgestalten können.
- Zusätzliche Bildungsangebote durch Honorarkräfte, finanziert aus Förder-Mitgliedschaften, angeboten werden.
- Ehrenamtliches Engagement gefördert wird, in dem wir Freiwillige mir Ihren Stärken zur Unterstützung von alltäglichen Arbeiten oder besonderen päd. Aktionen als zusätzliche Kräfte einsetzen.
- Unsere hauswirtschaftlichen Kräfte, als Unterstützer bei der allgemeinen Hygiene Arbeiten und Vorbereitung von Essenssituationen (z.B. Bereitstellung des Snacks) dienen.
- Die Eltern in den Bring- und Abholsituationen aktiv bei den Bring – und Abhol-Situationen einbezogen werden, so dass diese keine Mehrbelastung für das päd. Personal darstellt.
- Alle Kräfte allen Kindern bekannt sind und sich Beziehungen aufgebaut haben.
- Den Kindern das gesamte Haus gehört – sie kennen alle Räume.
- Die Kinder in den Randzeiten zusammenbringen, um Ressourcen zu sparen.
- Die Kinder viele unterschiedliche Kontakt untereinander haben.
- Die päd. Fachkräfte gemeinsam mit den Kindern in Aktion treten, dabei beobachten und Bedürfnisse erkennen.
- Die päd. Fachkräfte sich regelmäßig in kollegialen Austausch, Teamsitzungen und Fortbildungen reflektieren.

2.4 Personal

Alle Kindergärten, die Trägern der „freien Kinder- und Jugendhilfe“ angehören, erhalten eine Betriebserlaubnis des Landschaftsverbandes. Somit sind die Personalstunden nach der Belegung der Kinder festgeschrieben. Diese schöpfen wir nach den gesetzlichen Vorgaben des Personalschlüssels, der im Kinderbildungsgesetz des Landes NRW vorgeschrieben ist, voll aus. Eine Köchin und eine Hauswirtschaftskraft sorgen für eine gesunde, ausgewogene Ernährung unserer Kinder.

2.5 Außengelände und Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten unseres Kindergartens sind in verschiedene Bildungsbereiche aufgeteilt. Die Kinder können folgende Räume nutzen: Einen Kreativ- und Forscherraum, Bauraum, Rollenspiel- und Musikraum, Mehrzweckraum (Turnraum), Bistro und Bücherei, sowie einen U3 Raum und 2 Schlafräume. Die Toiletten-Waschräume laden ebenfalls zu kreativen Wasser Spielen ein. Der Flur ist Kreisförmig um die Toilettenräume angelegt, sodass jeder Raum gut zu erreichen ist und die langen Gänge zum Bobbycar fahren einladen. Ebenso können die Kinder gut das Außengelände erreichen.

3. Einrichtungsschwerpunkt

Der Einrichtungsschwerpunkt liegt auf den Bereichen Geschichte, Musik und Kunst, wodurch den Kindern vielfältige kreative und kulturelle Ausdrucksmöglichkeiten geboten werden. Durch gezielte Projekte und Angebote in diesen Bereichen wird ihre Fantasie angeregt und ihr historisches sowie künstlerisches Verständnis spielerisch gefördert.

3.1 Geschichte

Unsere Einrichtung ist eng mit dem Stadtteil Essen-Borbeck verbunden, dessen geschichtlicher Hintergrund durch das Schloss Borbeck und den angrenzenden Schlosspark bis heute spürbar ist. Borbeck zählt zu den ältesten Stadtteilen Essens und war über Jahrhunderte Residenz der Fürstäbtissinnen von Essen, was dem Stadtteil bis heute eine besondere historische Bedeutung verleiht. Auch unser Gebäude blickt auf eine lange Tradition zurück: Über 60 Jahre befand sich hier ein Elektroladen, bevor es zur Kindertageseinrichtung wurde.

Der Fröbel-Kindergarten Markstraße war zuvor unter dem Namen „St. Maria Immaculata" bekannt und wurde bis zur Schließung im Sommer 2020 an seinem ursprünglichen Standort geführt. Mit dem Umzug in das neue Gebäude auf der Markstraße wurde die Einrichtung unter neuem Namen fortgeführt. Viele Kolleginnen und Kollegen begleiten diesen Wandel bereits seit vielen Jahren und haben dadurch einen tiefen Bezug zur Einrichtung und zum Stadtteil Borbeck aufgebaut.

Wir pflegen eine enge Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen wie der CeBo (Zentrum Borbeck), der Polizei, der Feuerwehr, der Altentagespflege, der Bibliothek und den Grundschulen. Auch bei Stadtteilfesten wie dem Marktfest, dem Borbecker Bummel oder dem Weihnachtsmarkt sind wir regelmäßig aktiv vertreten.

Durch diese enge Verbundenheit mit dem Stadtteil und seine reiche Vergangenheit ist das Thema Geschichte ein zentraler pädagogischer Schwerpunkt unserer Einrichtung. Die Kinder erleben Geschichte nicht nur als vergangenes Wissen, sondern als lebendigen Teil ihres Alltags – sei es durch Erzählungen, historische Orte, Lieder von früher oder kreative Projekte im Bereich Musik, Kunst und Kultur.

3.2 Musik

Musik ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie begleitet die Kinder durch den gesamten Tagesablauf und schafft wichtige Rituale, die Orientierung und Sicherheit geben. Lieder strukturieren nicht nur den Morgenkreis, sondern finden sich auch in Übergangssituationen, beim Freispiel, in Bewegungsangeboten oder zur Ruhezeit wieder. Musik spricht Kinder ganzheitlich an, fördert ihre emotionale, soziale und sprachliche Entwicklung und stärkt das Gemeinschaftsgefühl.

Eine unserer pädagogischen Fachkräfte begleitet die Kinder regelmäßig mit der Gitarre und schafft eine lebendige, musikalische Atmosphäre. Zudem stehen den Kindern verschiedene Instrumente zur freien Verfügung – darunter Trommeln, Rasseln und Xylofone,

Kinderschlagzeug, E-Piano – sodass sie eigenständig musikalisch aktiv werden und ihre Kreativität entfalten können.
Dabei entwickeln sie spielerisch ein Gefühl für Rhythmus und Takt, stärken ihr Selbstbewusstsein und lernen, sich mit Stimme und Bewegung auszudrücken.

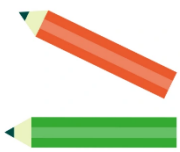
Unsere Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fortbildungen im Rahmen des dm-Projekts „Zukunftsmusiker" teil, um ihre musikalischen Kompetenzen zu vertiefen. Für dieses Engagement wurden wir mit dem Prädikat „Singender Kindergarten" ausgezeichnet.

Ein besonderer Bestandteil unserer musikalischen Arbeit ist die Kooperation mit dem Jugendblasorchester. Die Kinder erhalten dabei erste Einblicke in die Welt der Blasinstrumente und dürfen Klänge ausprobieren. Bei kleinen Auftritten im Stadtteil können sie ihr Können präsentieren – ein Erlebnis, das ihre Ausdrucksfähigkeit stärkt und das Selbstvertrauen fördert.

Musik begleitet unsere Kinder durch den Alltag – sie inspiriert, verbindet und öffnet Räume für individuelle und gemeinschaftliche Ausdrucksformen.

3.3 Kunst

Im Alltag bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich kreativ auszudrücken, eigene Ideen zu entwickeln und gestalterisch tätig zu werden. Dabei steht weniger das Endprodukt im Vordergrund, sondern vielmehr der Prozess des Gestaltens, Entdeckens und Ausprobierens. Die Kinder nutzen verschiedene Bildungsräume unserer Einrichtung – wie den Bauraum, den Forscher- und Kreativraum, den Leuchttisch, den Theaterraum oder die „Schreibwerkstatt" – ganz nach ihren Interessen und Impulsen.



So entstehen im Kreativbereich häufig Tierfiguren, die in der Bauecke mit selbstgebauten Ställen oder Zäunen ergänzt werden. In einem anderen Moment gestalten die Kinder fantasievoll eigene Kronen, entwickeln im Theaterraum dazu passende Rollen und erfinden gemeinsam ein Theaterstück mit Prinzen, Prinzessinnen oder anderen selbst erdachten Figuren. Diese Räume fördern die Vorstellungskraft, stärken die sozialen Kompetenzen und geben Raum für individuelle Ausdrucksformen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer pädagogischen Arbeit ist die Förderung früher Literacy-Kompetenzen. Viele Kinder zeigen großes Interesse daran, Buchstaben zu erkennen, Wörter nachzuschreiben oder erste eigene Versuche des Schreibens und Malens zu unternehmen. In unserer „Schreibwerkstatt" finden sie dafür vielfältige Anreize: Briefpapier, Stempel, Buchstabenleisten, Schreibstifte und Vorlagen unterstützen sie dabei, sich spielerisch mit Sprache auseinanderzusetzen.

Durch diese Angebote fördern wir nicht nur die Feinmotorik und Konzentration, sondern auch die Freude am Erzählen, Malen und Schreiben. Die Kinder erleben Sprache und Schrift als etwas Selbstverständliches und entdecken auf kreative Weise ihren Zugang zur Welt der Buchstaben und Geschichten.

3.4 Das Fröbel-Programm „Ich kann das!“

Das Fröbel-Programm „Ich kann das!“ stärkt Kinder in ihrer Selbstständigkeit, Sicherheit und Selbstwirksamkeit.
Die vier alltagspraktischen Bildungsbereiche

- Schwimmen und Wassergewöhnung,
- Erste Hilfe,
- Verkehrserziehung sowie
- Kochen und Ernährungsbildung

ermöglichen Kindern, wichtige Erfahrungen zu sammeln und grundlegende Kompetenzen für ihren Alltag zu entwickeln. Die Angebote sind altersgerecht, spielerisch und praxisnah gestaltet. Sie greifen die Interessen und Fragen der Kinder auf, berücksichtigen ihre individuellen Voraussetzungen und geben ihnen Raum, eigene Erfahrungen zu machen, Entscheidungen zu treffen und ihre Fähigkeiten im eigenen Tempo weiterzuentwickeln.
Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder wertschätzend, ermutigen sie zum Ausprobieren und Schaffen verlässliche Rahmenbedingungen, in denen Lernen, Beteiligung und Schutz miteinander verbunden sind.



4. Gesundheit, Ernährung und Bewegung

Der Fröbel-Kindergarten Marktstraße sieht sich in der Mitverantwortung für eine gesunde und ganzheitliche Entwicklung der ihm anvertrauten Kinder. Ausgewogene Ernährung, vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und gezielte Entspannungsphasen bilden dabei die Grundlage für Wohlbefinden, Leistungsbereitschaft sowie die kognitive, motorische, emotionale und soziale Entwicklung – sie helfen den Kindern, ihren Körper bewusst wahrzunehmen und neue Energie für weitere Lernprozesse zu schöpfen.

Ein Ziel des Fröbel-Kindergarten Marktstraße ist, bereits erworbene Strukturen und Angebote auszubauen und nachhaltig zu festigen.

Alle Kinder im Fröbel-Kindergarten Marktstraße erleben ihren Alltag stets in Verbindung mit gesundheitsfördernden Elementen und stärken so ihre Ressourcen. Aber auch eine angenehme Arbeitsatmosphäre führt bei den Beschäftigten zu einem beständigen und harmonischen Miteinander. Die Eltern und Familien werden durch die Einbindung in unterschiedlichste Aktionen motiviert, die Impulse auch mit in ihren Alltag zu tragen. Zum täglichen Miteinander gehört neben Bewegung und Entspannung natürlich die Ernährung.

Im Fröbel- Kindergarten Marktstraße legen wir besonders viel Wert auf eine gesunde, abwechslungsreiche Ernährung. Die Kinder bekommen täglich ein reichhaltiges Frühstücksbuffet, an dem sie sich selbst bedienen. So lernen sie, sich und ihre Bedürfnisse einzuschätzen.

Unsere Köchin bereitet täglich in unserer eigenen Küche ein frisches, abwechslungsreiches und reichhaltiges Mittagessen zu, mit 100% Bioanteil und 40% regionale Produkte. Das Verpflegungs-Angebot orientiert sich natürlich an den Standards der DGE. Durch Bilder beim Speiseplan im Bistro können die Kinder bereits morgens sehen, was es mittags zum Essen gibt.

Das Ovo-Lacto-Vegetarische Ernährungsangebot ist selbstverständlich auf die unterschiedlichsten ethischen, religiösen und gesundheitlichen Bedürfnisse und Bedarfe der Kinder abgestimmt. Ebenso gehen wir auf den Bedarf von Allergikern und Diabetikern ein.

Beim Frühstück, Mittagessen oder dem Snack am Nachmittag bestimmen die Kinder, was und wieviel sie essen möchten. Die Speiseplangestaltung der Kinder anhand von Bildern fällt unter Mitwirkung der Fachkräfte in das wöchentliche Ritual der Mitentscheidungsprozesse im Sinne der Partizipation im Fröbel-Kindergarten Marktstraße statt.

Den Kindern steht zu jeder Zeit Trinkwasser in ausreichender Menge zur Verfügung. Zum Frühstück können die Kinder zusätzlich ungesüßten Tee als Getränk wählen.

Wie wichtig uns die gesunde Ernährung ist, zeigt sich an folgenden Erläuterungen:

- Das Brot wird im Kindergarten aus Bio-Vollkornmehl selbstgebacken.
- Müsli gibt es bei uns nur ungesüßt (z.B. Haferflocken, Müsli).
- Es gibt 2-mal in der Woche auch einen frischen Aufstrich und selbstgemachter Marmelade aus den Quitten, die auf unserem Außengelände gepflegt und geerntet werden.
- Die Geburtstage werden in der Einrichtung, nach Wunsch der Kinder, mit selbstgestalteten Obst- und Gemüseplatten gefeiert.
- Gesundheit und gesunde Entwicklung hat jedoch auch noch andere Facetten. So haben die Kinder zu jeder Zeit am Tag die Möglichkeit, sich zurück zu ziehen und ihrem Ruhebedürfnis nachzukommen. Die Kinder erleben auch in diesem Bereich ein hohes Maß an Partizipation, denn sie bestimmen, ob sie schlafen, ruhen oder leise spielen

4.1 Entspannungs- und Ruhezeit

In der Entspannungs- oder Ruhezeit nach dem Mittagessen, sowie nach Bedarf im Tagesablauf, entscheiden die Kinder, welche Form der Ruhe sie am jeweiligen Tag benötigen. Hierfür stehen Sitzkissen und Decken zum Einkuscheln und Sessel zur Verfügung. Ebenso können CDs gehört oder Bücher gelesen werden. Für die Kinder gibt es noch die Möglichkeiten in personalisierten Betten schlafen zu können.

4.2 Bewegungsangebot

Um dem Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen und diesen zu fördern gehen die Fachkräfte täglich mit den Kindern auf das Außengelände des Fröbel- Kindergarten Marktstraße. Das Außengelände wird bei uns als Funktionsraum genutzt.

Aber auch Spaziergänge in die nähere und weitere Umgebung sowie Besuche der nahegelegenen Spielplätze tragen nicht nur dem Bewegungsdrang und der Abenteuerlust der Kinder Rechnung, sie bieten auch Anlass für vielfältige Entdeckungen und Forschen. Die Natur- und Umweltbildung sowie die soziale Kompetenz der Kinder, kann so in einem größeren Rahmen gefördert werden.

4.3 Wasser als Erfahrungsraum, Bewegungsförderung und Sicherheit im Wasser

Im Rahmen des Fröbel-Programms **„Ich kann das!“** bieten wir Kindern im Kita- und Vorschulalter ein regelmäßiges Schwimm- und Wassergewöhnungsangebot an. In einer festen Kleingruppe erhalten die Kinder die Möglichkeit, das Element Wasser spielerisch und ohne Zwang kennenzulernen, Vertrauen aufzubauen und erste Wasser- und Schwimmkompetenzen zu entwickeln. Das Angebot umfasst eine aufeinander aufbauende Kursreihe und wird durch qualifizierte Schwimmtrainer: innen, eine regionale pädagogische Schwimmfachkraft sowie eine vertraute Fachkraft aus unserer Einrichtung begleitet. Im Mittelpunkt stehen die Freude an Bewegung, die Entwicklung von Körperwahrnehmung, Koordination und Gleichgewicht

sowie der Aufbau von Selbstständigkeit, Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit. Die Kinder sammeln Erfahrungen im Schweben, Gleiten, Springen, Tauchen, Atmen und Fortbewegen im Wasser und werden altersgerecht an grundlegende Fähigkeiten der Selbstrettung herangeführt. Dabei orientieren wir uns am individuellen Entwicklungsstand der Kinder. Die Teilnahme ist freiwillig; ein bestimmtes Schwimmabzeichen ist nicht das vorrangige Ziel. Entscheidend sind die positiven Erfahrungen des Kindes, seine individuellen Lernfortschritte und ein sicherer, vertrauensvoller Zugang zum Wasser.

5. Inklusion – Individualität, Vielfalt und Gemeinsamkeit

5.1 Leben und Lernen von Kindern mit und ohne Behinderungen

Gesetzliche Grundlage, KiBiz § 7 Diskriminierungsverbot
Die Aufnahme eines Kindes in eine Kindertageseinrichtung darf nicht aus Gründen seiner Rasse oder ethnischen Herkunft, seiner Nationalität, seines Geschlechtes, seiner Behinderung, seiner Religion oder seiner Weltanschauung verweigert werden. Die verfassungsmäßigen Rechte der Kirchen bleibt unberührt.

KiBiz § 8 Gemeinsame Förderung aller Kinder
Kinder mit Behinderungen und Kinder, die von Behinderungen bedroht sind, sollen gemeinsam mit Kindern ohne Behinderungen gefördert werden. Die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderungen und von Kindern, die von Behinderungen bedroht sind, sind bei der pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen.

SGB IX § 1 ff Selbstbestimmung und Teilhabe am Leben in der Gesellschaft
Menschen mit Behinderungen oder von Behinderung bedrohte Menschen erhalten Leistungen nach diesem Buch und den für die Rehabilitationsträger geltenden Leistungsgesetzen, um ihre Selbstbestimmung und ihre volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu fördern, Benachteiligungen zu vermeiden oder ihnen entgegenzuwirken. Dabei wird den besonderen Bedürfnissen von Frauen und Kindern mit Behinderungen und von Behinderung bedrohter Frauen und Kinder sowie Menschen mit seelischen Behinderungen oder von einer solchen Behinderung bedrohter Menschen Rechnung getragen.

Pädagogisches Fröbel-Leitbild
Kinder sollen in unseren Kindergärten und Horten die Erfahrung machen, dass ihre Rechte, wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention beschrieben sind, anerkannt und gelebt werden. So unterstützen wir Kinder darin, selbstständige, selbstbewusste, vorurteilsbewusste und verantwortungsvolle Mitglieder einer demokratischen Gesellschaft zu werden.

Kinder haben das Recht, so zu sein, wie sie sind: Junge oder Mädchen, schüchtern, mutig, ängstlich, wild, unordentlich, kreativ, mit ihren individuellen Fähigkeiten, ihrer jeweiligen Sprache, ihrer sozialen und kulturellen Herkunft und ihrer familiären Lebensweise.[1]

Pädagogische Fröbel-Rahmenbedingungen Kinder mit besonderem Förderbedarf
Alle Kinder sind in ihrer Entwicklung individuell und einzigartig. Kognitive, motorische, sprachliche sowie soziale und emotionale Fertig- und Fähigkeiten werden unterschiedlich schnell entwickelt, variieren im Entwicklungsverlauf und sind stets verschieden stark ausgeprägt. Diese Unterschiedlichkeit ist nicht nur zwischen Kindern, sondern auch zwischen den

Entwicklungsbereichen eines jeden Kindes zu beobachten. In Fröbel-Einrichtungen werden alle Kinder so gefördert, dass sie ihr Entwicklungspotenzial ausschöpfen können.

[1] Fröbel Pädagogisches Leitbild 2020 2. Auflage

Sie werden dort abgeholt, wo sie in ihrer Entwicklung geradestehen. Fördereinheiten für Kinder mit einem besonderen Förderbedarf werden, wenn möglich, in den normalen Alltag integriert, sodass diese nicht als separate Angebote erlebt werden, sondern als Bereicherung für alle Kinder.[2]

Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben und auf der Grundlage der Fröbel Rahmenkonzeption und des Leitbildes betreuen wir in unseren Fröbel-Kindergärten & Familienzentren Kinder im Alter von 4 Monaten bis zur Einschulung, mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Besonderheiten im Rahmen der „offene Pädagogik. Hier arbeiten wir eng mit den Kinderärzten und den Fallmanagern des LVR zusammen. Unsere Kindergärten & Familienzentren sind Lebensräume für alle Kinder, die in vielfältiger Weise unterschiedlich sind. Dies bedeutet für uns eine Willkommens-Kultur für alle Kinder und Familien zu schaffen, die der Grundphilosophie „Jedes Kind zählt, kein Kind wird zurückgelassen" folgt.

Daraus ergeben sich eine Vielzahl an Konsequenzen für die pädagogische Arbeit, beispielswiese:

- Kinder in der Wahrung ihrer Kinderrechte zu unterstützen
- Kinder mit und ohne Förderbedarf in ihrer Gesamtheit zu sehen und so anzunehmen, wie sie sind
- Entwicklung und Lernen als ganzheitlichen Prozess mit allen Sinnen zu ermöglichen
- Ihre Potentiale zu fördern
- Die pädagogische Arbeit mit allen Kindern unter Berücksichtigung der Stärken der Kinder, ihrer unterschiedlichen Fähigkeiten, individuellen Bedürfnisse und ihrem jeweiligen Entwicklungstempo, zu betrachten
- Den Forscherdrang der Kinder und ihre Möglichkeiten, ihre Umwelt zu begreifen und verstehen, zu erkennen und unterstützen
- Schaffung eins positiven Umfeldes, um Kinder zu ermöglichen seine Kompetenzen und Fertigkeiten zu entfalten
- Interaktionen zwischen Kindern/ Kindern und Kindern und Erwachsenen zu initiieren, zu begleiten
- Impulse zu individuellen und spezifischen Entwicklungsthemen mit unterschiedlicher Begleitung durch Erwachsenen und Kindern möglich zu machen.

Die gemeinsame Erziehung von allen Kindern (mit und ohne Behinderung) ist von Respekt, Achtung und Toleranz geprägt. In einem solchen Klima lernen Kinder von- und miteinander. Sie erleben, dass es normal ist verschieden zu sein. Für eine positive Entwicklung benötigen Kinder andere Kinder. In diesem Miteinander werden die vielfältigen sozialen, motorischen, selbstwirksamen Kompetenzen der Kinder spielerisch begleitet und in ihrer Entwicklung unterstützt. Durch das gemeinsame Spiel und die gemeinsame Betreuung von Kindern mit und ohne besonderen Förderbedarf erhalten alle Kinder viele positive Impulse und erleben Selbstwirksamkeit.

Je nach Besonderheit der Kinder benötigen sie unterschiedliche Rahmenbedingungen. Die päd. Arbeit wird so gestaltet, dass alle Kinder entsprechend ihrer Fähigkeiten daran teilhaben können.

[2] Fröbel Rahmenkonzeption August 2018

Ein wichtiger Leitgedanke unserer pädagogischen Arbeit ist:

„Wir sind nicht alle gleich, aber gleich viel wert."

Gemeinsame Lernprozesse werden so gestaltet, dass allen Kindern eine Teilhabe möglich ist. Tagesabläufe, die räumliche und sächliche Ausstattung wird selbstverständlich den Bedürfnissen aller Kinder gerecht. Unsere Einrichtungen sind weitestgehend barrierefrei gestaltet. Zur räumlichen Grundausstattung gehören Rückzugsmöglichkeiten in ruhigeren und kleineren Nebenräumen oder Nischen.

Die Bereiche sind für alle Kinder gut zugänglich, sodass sie sich so selbstständig wie möglich im Gebäude und Außengelände bewegen und ihren Interessen und Neigungen im Freispiel und in pädagogischen Angeboten nachgehen können. Anleitungen, Begleitungen, Unterstützungen und Hilfestellungen erhalten alle Kinder nur in dem Maße, wie dies unabdingbar zu ihrer Weiterentwicklung notwendig ist.

Unsere offene Haltung spiegelt sich auch in der Zusammenarbeit innerhalb unserer Teams wieder. In interdisziplinären Teams setzen sich alle Mitarbeiter*innen entsprechend ihrer Qualifikationen zum Wohle aller Kinder ein. Ausgebildeten Fachkräften, wie beispielsweise staatlich anerkannte Erzieher*innen, Heilerziehungspfleger*innen und Heilpädagogen arbeiten mit ggf. zusätzliche Kita-Assistenzen zusammen. Regelmäßig finden „Hilfe- und Förderplangespräche" unter Beteiligung interner wie externen Therapeuten und Fachstellen, z.B. wie Frühförderzentren mit den Eltern der Kinder mit besonderen Förderbedarf statt.

In diesen Gesprächen werden individuell abgestimmte Unterstützungs- und Fördermaßnahmen für die Begleitung der Kinder im pädagogischen Alltag vereinbart. Pädagogische Angebote werden entsprechend der Förderbedarfe in den Alltag integriert und allen Kindern zugänglich gemacht. Damit stellen wir eine Teilhabe für alle Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, sicher.

5.2 Sozioökonomische Vielfalt

Kinder wachsen in Familien mit vielfältigen Bildungs- und sozioökonomischen Hintergründen und Lebensformen auf. Dies bedeutet, dass die Lebenslagen der Kinder von unterschiedlichen finanziellen Ressourcen, Wohn- und Lebensumständen und Alltagserfahrungen geprägt sind. Mögliche sozioökonomische Risikolagen von Kindern und ihren Familien werden von unseren pädagogischen Fachkräften berücksichtigt, indem der pädagogische Alltag entsprechend gestaltet wird.

So können pädagogische Angebote von allen Kindern wahrgenommen werden. Es gibt keine zusätzlichen kostenpflichtigen Angebote Dritter, es sei denn, die Teilhabe aller Kinder ist z. B. durch Spenden/Fördermitgliedschaftsbeiträge oder Bildungs- und Teilhabepakete gesichert. [1]

[1] Fröbel Pädagogisches Leitbild 2020, 2. Auflage

5.3 Kulturelle und religiöse Vielfalt

Fröbel ist ein weltoffener Träger. In unseren Kindertageseinrichtungen kommen Kinder und Erwachsene unterschiedlicher Nationalitäten, Kulturen, Ethnien und Religionen zusammen. Für uns ist es selbstverständlich, dass wir mit den Kindern über verschiedene Kulturen und Religionen sprechen, sodass sie diese kennenlernen können. [1]

Wir möchten für verschiedene Weltanschauungen sensibilisieren und interkulturelle und religiöse Kompetenzen der Kinder und Erwachsenen fördern. Ermöglicht wird dies über Gespräche, das Erleben unterschiedlicher Traditionen, durch das Feiern von Festen, sowie durch die Präsenz der in der Einrichtung vertretenen Familiensprachen im Eingangsbereich, als Beschriftungen von Gegenständen oder in mehrsprachigen Büchern. [1]

5.4 Geschlechtssensible Pädagogik

Ein sensibler, gleichberechtigter Umgang mit Mädchen und Jungen im pädagogischen Alltag ist für uns selbstverständlich. Es geht uns darum, Mädchen und Jungen gleichermaßen alle Aktivitäten zu ermöglichen, sie dabei zu unterstützen, sich zu behaupten, sich in ihrer Geschlechts-entwicklung zurechtzufinden und eine positive Geschlechtsidentität herauszubilden. Dabei werden ganz bewusst weder Mädchen noch Jungen von Aktivitäten ausgeschlossen, sondern explizit aufgefordert, sich zu beteiligen, sich auszuprobieren und Dinge zu wagen.

Sie werden darin begleitet, eine eigenständige, selbstbestimmte Sexualität zu entwickeln und sich Freiräume zu schaffen, in denen sie Eigenständigkeit entwickeln und neue Erfahrungen erleben können. [1]

[1] Fröbel Pädagogisches Leitbild 2020 2. Auflage

6. Medienpädagogik

Medien sind fester Bestandteil der kindlichen Lebenswelt und begegnen Kindern heute in vielfältiger Form – sowohl digital als auch analog. Eine zeitgemäße frühkindliche Bildung greift diese Lebensrealität auf und fördert durch aktive Medienarbeit und gemeinsame Reflexion die Entwicklung von Medienkompetenz.

Kinder wachsen heutzutage mit einer Vielfalt von Medien auf, welche das alltägliche Leben auf selbstverständliche Art und Weise begleiten und gestalten. Als Medien sind dabei nicht nur die digitalen wie das Smartphone, der Computer oder das Tablet zu verstehen, sondern auch traditionelle wie z.B. Bücher und Zeitungen. Dass sich die Medienpädagogik als eigener Bildungsbereich in die frühkindliche Bildung und Erziehung etabliert hat, entspricht einer zeitgemäßen Pädagogik, welche sowohl die Chancen als auch Herausforderungen des Medieneinsatzes umfasst. Bei der Umsetzung der Medienpädagogik stehen für die Kinder zum einen der aktive Umgang mit Medien und zum anderen die gemeinsame Reflexion dessen im Fokus.

Die Erschließung der Welt und das Verstehen von Zusammenhängen geht für die Kinder am besten mit dem eigenen Tätigwerden und der Erweiterung selbstständiger Erfahrung einher. Aus diesem Grund möchten wir den Kindern den aktiven und praktischen Umgang mit Medien in unserer Einrichtung ermöglichen. Dieses geschieht bspw. durch den begleiteten Umgang mit dem CD-Player und dem Tablet sowie durch die eigene Erstellung von Foto- und Tonaufnahmen. Die wertschätzende Handhabe mit dem Medium Buch kann zudem in der eigens dafür eingerichteten Bibliothek erlernt werden.

Außerdem erleben die Kinder durch den täglichen Einsatz von Tablets, einem Flachbildschirm für Fotos aus der pädagogischen Arbeit und das Abspielen von Entspannungsmusik im Hintergrund digitale Medien als einen selbstverständlichen und alltäglichen Bestandteil des heutigen Lebens. Ziel der aktiven Auseinandersetzung mit Medien ist die Aneignung praktischer Kenntnisse über deren Handhabung und das Kennenlernen verschiedener Einsatzmöglichkeiten.

Die alltagsintegrierte Reflexion über den Medieneinsatz zusammen mit den Kindern gestaltet sich ebenso als ein wichtiger Bestandteil der Medienpädagogik. Durch das gemeinsame Gespräch erhalten die Kinder die Möglichkeit, Medieninhalte und den verantwortungsbewussten Umgang mit diesen zu verstehen und zu verarbeiten sowie eine hinterfragende und reflektierende Haltung gegenüber Medien zu entwickeln. Das Ziel gemeinsamer Gespräche über die Nutzung von Medien ist somit die Förderung von Medienkompetenz, welche eine kritische Auseinandersetzung mit diesen impliziert.

7. Das pädagogische Arbeiten im Fröbel Kindergarten Marktstraße

Die wichtigste Grundlage der pädagogischen Arbeit im Fröbel- Kindergarten Marktstraße ist eine stabile Beziehung zum Kind. Lernen in Beziehungen ist der Ausgangspunkt unserer Gestaltung und Begleitung der Kinder in den alltäglichen Handlungsfeldern und beim aktiven Erschließen der Lebenswirklichkeiten

7.1 Die pädagogische Arbeit

Mit der Entscheidung unser Einrichtungskonzept an der Offenen Arbeit auszurichten, haben wir nicht nur am Wunsch unseres Trägers orientiert.

Wir haben bewusst und aus Überzeugung diesen herausfordernden Weg gewählt und setzten von Beginn an auf eine intensive Zusammenarbeit des Teams sowie eine enge und vernetzte und transparente Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Wir sind kontinuierlich in Bewegung und in der konzeptionellen Weiterentwicklung und setzen uns aktiv mit den Belangen aller „Akteure unseres Kindergartens" - Kinder, Eltern und Pädagogen - auseinander.

In der Fröbel Rahmenkonzeption wird neben aller Vielfältigkeit der bundesweit 245 betriebenen Fröbel Kindergärten, ein allgemeingültiger pädagogischer Rahmen definiert. Es werden relevante Themen aus dem Bereich der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung beschrieben, die die Grundlage für die pädagogische Alltagsgestaltung in allen Fröbel-Einrichtungen bilden. Ein Schwerpunkt der Rahmenkonzeption liegt dabei auf dem Selbstverständnis der Arbeit innerhalb der FRÖBEL-Gruppe, das durch die drei Prinzipien Beziehung, Individualisierung und Partizipation geprägt ist.

Für uns pädagogische Fachkräfte des Fröbel- Kindergarten Marktstraße ist es selbst-verständlich, dass Offene Arbeit veränderbar ist, „viele Gesichter" hat und von allen Beteiligten geprägt wird. Wir sind überzeugt, Offene Arbeit wird vor allem und vorrangig von einer pädagogischen Haltung ausgedrückt.

7.2 Unser Bild vom Kind

In unserem Fröbel-Kindergarten Marktstraße werden Kinder als eigenständige und kompetente Persönlichkeiten wahrgenommen und respektiert. Das bedeutet, dass wir Kindern zutrauen, ihre eigenen Entscheidungen und Urteile zu fällen, sich offen und neugierig zu bewegen damit sie die Welt sowie sich selbst aktiv kennenlernen.

Für unsere pädagogischen Fachkräfte gilt daher, sich in einer Partnerschaft und als Begleitung der Kinder zu verstehen sowie die Kinder ernst zu nehmen und ihnen auf Augenhöhe zu begegnen. Die Kinder in unserem Kindergarten sollen die Erfahrung machen, dass ihre Rechte, wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention beschrieben sind, in unserer Einrichtung anerkannt und gelebt werden.

Von übergeordneter Bedeutung in der kindlichen Entwicklung ist das freie Spiel der Kinder. In diesem eignen sie sich die Welt an, setzen sich in sozialen Prozessen mit anderen Kindern auseinander und entdecken oder erproben ihre eigenen Fähigkeiten. Im Fröbel- Kindergarten Marktstraße sorgen die pädagogischen Fachkräfte dafür, dass die Kinder ihre Spielumgebung, ihre Spielpartner/innen und auch die unterschiedlichsten Spielmaterialien frei wählen können.

Durch gezielte Beobachtung setzen sich die pädagogischen Fachkräfte mit den Bedürfnissen, Interessen und Entwicklungsaufgaben der Kinder auseinander und nutzen diese für ihre pädagogischen Planungen.

7.3 Ziel der pädagogischen Arbeit

Jedes Kind ist ein Selbstgestalter seiner eigenen Entwicklung und Bildungs-prozesses. Sie gehen ihrem Willen nach und folgen instinktiv ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen. Den pädagogischen Kräften im Fröbel- Kindergarten Marktstraße ist es wichtig, dass allen Kindern aller Altersgruppen die Möglichkeit bieten, selbstbestimmt unterschiedliche Bildungsangebote wahrnehmen zu können. Jedes Kind wird bei uns individuell begleitet und in seiner Lebenswelt und Entwicklung unterstützt. Dies ist uns sehr wichtig. Im Alltag reagieren wir auf die Bedürfnisse der Kinder und bieten ihnen eine pädagogische Begleitung.

Hinzu kommt, dass wir den Kindern die Möglichkeit geben möchten Kontakte zu anderen Menschen zu knüpfen und aufzubauen sowie anderen Menschen Achtung und Wertschätzung entgegenzubringen. Uns bedeutet es sehr viel Kinder zu unterstützen, um eine gemein- Schafts fähige Persönlichkeit zu werden sowie ein Wir-Gefühl zu entwickeln und bewusst die Gemeinschaft zu erleben. Das demokratische Verhalten zu erleben und zu erlernen, multi-kulturelle Erfahrungen zu sammeln und offen miteinander umzugehen, ist für uns wichtig und leben wir gerne den Kindern vor.

7.4 Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf gibt Kindern Sicherheit, Orientierung und ein Gefühl von Geborgenheit. In unserer Einrichtung gestalten wir den Tag nach einem festen Rhythmus, der sowohl verlässliche Strukturen bietet als auch ausreichend Raum für individuelle Bedürfnisse und freies Spiel lässt.

Der Tag beginnt um 7:00 Uhr mit der Ankommens Zeit. Bis 9:00 Uhr haben die Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder in die Einrichtung zu bringen. In dieser Zeit steht den Kindern ein offenes Frühstücksbuffet zur Verfügung, an dem sie sich nach ihrem eigenen Rhythmus bedienen können.

Im Anschluss wird gemeinsam aufgeräumt und der Tag beginnt mit einem Morgenkreis in altersgerechten Gruppen. Hier wird gesungen, gespielt, erzählt und der Tagesablauf mit den Kindern besprochen. Es folgt die Lern- und Spielzeit, in der die Kinder vielfältige Bildungsangebote wahrnehmen können – z. B. Turnen, Basteln, Rollenspiele und weitere kreative Aktivitäten.

Ab 11:00 Uhr findet das Mittagessen statt. Die Kinder bedienen sich selbstständig am Tisch und essen gemeinsam mit ihren Spielpartnern in kleinen Gruppen. Zwei Fachkräfte begleiten die Mahlzeit und unterstützen die Kinder bei Bedarf. Nach dem Essen räumt jedes Kind seinen Platz eigenständig auf, um den Ablauf für andere Kinder zu erleichtern.

Die anschließende Ruhezeit dient dem Schlafen oder Ausruhen – angepasst an die individuellen Bedürfnisse der Kinder. Zwischen 14:00 Uhr und 14:30 Uhr werden Kinder mit einem 35-Stunden-Betreuungsvertrag abgeholt. Der Nachmittag bietet kleinere pädagogische Angebote und Freispielmöglichkeiten, bis die letzten Kinder bis spätestens 17:00 Uhr abgeholt werden.

Dieser strukturierte Tagesablauf unterstützt die Kinder in ihrer Entwicklung, stärkt ihre Selbstständigkeit und bietet Raum für vielfältige Bildungsprozesse im Alltag.

7.5 Eingewöhnung

Ein großer Übergang im Leben eines Kindes und dessen Familie ist von der Familie in die noch unbekannte Welt des Kindergartens. Es stellt für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar und muss folglich kompetent in Form einer individuellen Eingewöhnung begleitet werden.

Ziel der Eingewöhnung ist es, dass sowohl das Kind als auch seine Eltern Vertrauen zu einer zunächst unbekannten Familienbegleiter*in aufbauen. Sie/Er gibt dem Kind die Sicherheit, sich in einer neuen Umgebung zu orientieren, diese für sich immer weiter zu erobern und neue Erfahrungen zu sammeln. Für die Eltern wiederum ist dieser Vertrauensaufbau wichtig, damit sie ihr Kind in verlässlichen Händen wissen. Ein konzeptionell begründetes Eingewöhnungsmodell erleichtert in unserer Einrichtung diesen Übergang für alle Beteiligten.

Das Erstgespräch zwischen den Eltern und der Familienbegleiter*in ermöglicht ein gegenseitiges Kennenlernen und ein Vertraut werden mit den Vorlieben und Besonderheiten des Kindes, sowie Informationen über den Ablauf der Eingewöhnung. Unsere Fröbel-Kindergarten Marktstraße orientiert sich hier am „Berliner Eingewöhnungsmodell". Dieses sieht eine behutsame und stufenweise Eingewöhnung vor, die sich am Verhalten des Kindes orientiert. Lässt sich das Kind nach der Trennung von der Bezugsperson von der pädagogischen Fachkraft leicht trösten und geht auf Spielangebote ein, ist dies ein gutes Zeichen, dass es den neuen Herausforderungen gewachsen ist.

Die Eltern werden in den gesamten Prozess intensiv eingebunden, denn auch sie müssen sich auf die neue Situation einstellen. Den Abschluss der Eingewöhnung bildet ein gemeinsames Reflexionsgespräch von Eltern und Familienbegleiter*in.

7.6 Kindorientierte Pädagogik (Offene Pädagogik)

Kinder sind bereits früh in der Lage, ihre Bedürfnisse, Wünsche und Interessen auszudrücken. Unsere Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, dass sich Kinder zu „eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten" entwickeln (SGB VIII, § 22). Selbstbewusstsein, Durchsetzungsvermögen und ein gesundes Selbstwertgefühl gehören dabei zu den zentralen Zielen einer autonomieorientierten Sozialisation. Neben Kognition, Kommunikation und Individualität zählen sie zu den wesentlichen Werten unserer gegenwärtigen Kultur. Diese Entwicklung ist das Ergebnis tiefgreifender gesellschaftlicher Veränderungen, die sich in den letzten fünf bis sechs Jahrzehnten vollzogen haben und die sowohl unsere Alltagskultur als auch unser pädagogisches Handeln nachhaltig beeinflussen (vgl. Keller 2011).

Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung orientieren sich in ihrer täglichen Arbeit an den Prinzipien der kindorientierten Pädagogik (Offene Pädagogik).

Dieses Konzept entstand in den 1970er Jahren aus der pädagogischen Praxis heraus und wurzelt in humanistischen Ansätzen wie der Reggio-Pädagogik sowie der Pädagogik Maria Montessoris (vgl. Vorholz 2014; Knauf, Düx & Schlüter 2007).

Im Zentrum der kindorientierten Pädagogik (Offene Pädagogik) steht die Abkehr von traditionellen Gruppenstrukturen mit fest zugeordneten Räumen. Stattdessen werden die Räume thematisch gestaltet und als sogenannte Funktions- oder Themenräume angeboten. Die Kinder können sich gruppen- und altersübergreifend frei nach ihren Interessen entscheiden, in welchen Räumen und mit welchen Themen sie sich im Tagesverlauf beschäftigen möchten.

Diese Form der Pädagogik beruht auf der Überzeugung, dass Kinder von Anfang an eigenständige Persönlichkeiten sind – mit individuellen Fähigkeiten, Bedürfnissen und Interessen. Diese gilt es wahrzunehmen, zu fördern und in einem geschützten Rahmen zur Entfaltung zu bringen. Die pädagogischen Fachkräfte verstehen sich dabei als Beobachtende, Unterstützende und Lernbegleitende. Ihr Ziel ist es, die Kinder auf ihrem Weg zu selbstständigen, verantwortungsbewussten und sozial kompetenten Mitgliedern der Gesellschaft zu begleiten und zu stärken.

Die kindorientierte Pädagogik (Offene Pädagogik) fördert insbesondere die Entwicklung von Selbstkompetenzen, Entscheidungsfreude und Verantwortungsbewusstsein. Die Kinder gestalten ihren Alltag entsprechend ihrer Bedürfnisse weitgehend selbstständig mit. Gleichzeitig sorgen feste Elemente im Tagesablauf – wie der tägliche Morgenkreis und konstante Bezugspersonen in Form von Familienbegleiter*innen – für die notwendige Orientierung und emotionale Sicherheit. So erleben die Kinder sowohl Freiheit als auch Verlässlichkeit.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt der kindorientierten Pädagogik (Offene Pädagogik) ist die bewusste Gestaltung von Beziehungen. Die Kinder können selbst entscheiden, mit welchen anderen Kindern oder pädagogischen Fachkräften sie in Kontakt treten möchten und in welchem Maß sie diese Beziehungen gestalten. Dies fördert nicht nur soziale Kompetenzen, sondern auch die Entwicklung einer individuellen Bindungs- und Beziehungsfähigkeit.

7.7 Beobachtung und Dokumentation

Die Grundlage für eine zielgerichtete Bildungsarbeit ist die beobachtende Wahrnehmung des Kindes. Diese ist gerichtet auf die individuelle Vielfalt der Handlungen, Vorstellungen, Ideen, Werke Problemlösungen und vieles mehr. Mit schriftlicher Einwilligung der Eltern werden hierzu regelmäßig Beobachtungen durchgeführt und Fotos gemacht. Dies wird in den Portfoliomappen der Kinder dokumentiert. Diese Mappen werden während der gesamten Kindergartenzeit geführt. Die Kinder bekommen diese am Ende der Kindergartenzeit mit nach Hause. Zur weiteren Dokumentation dienen uns die Dokumentationsverfahren BaSik und Kuno Beller.
Das Fröbel-Programm „Ich kann das!" ist Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und stärkt Kinder in ihrer Selbstständigkeit, Sicherheit und Selbstwirksamkeit. Ein besonderer Baustein ist das regelmäßige Schwimm- und Wassergewöhnungsangebot für Kinder im Kita- und Vorschulalter.
Die pädagogischen Fachkräfte beobachten die Kinder aufmerksam und ressourcenorientiert. Im Mittelpunkt stehen nicht nur schwimmerische Fähigkeiten, sondern auch die Entwicklung

von Wasservertrautheit, Mut, Ausdauer, Körperwahrnehmung, Selbstständigkeit, sozialem Verhalten und dem Umgang mit und Herausforderungen. Die individuellen Lern- und Entwicklungsschritte werden in geeigneter Form dokumentiert mit den Familien sowie den beteiligten Fachkräften reflektiert. Die Erfahrungen aus dem Angebot fließen in die weitere pädagogische Planung ein. Regelmäßige Absprachen im Team, die Zusammenarbeit mit der Schwimmschule und die Auswertung der Rückmeldungen dienen dazu, die Qualität, Sicherheit und Passgenauigkeit des Angebots kontinuierlich weiterzuentwickeln.

7.7.1 Aufsichtsrechtliche Grundlagen – Akten- und Buchführung in betriebserlaubnispflichtigen Tageseinrichtungen für Kinder gemäß §§45 ff SGB VIII

Aktenführung: Im laufenden Betrieb werden die in der aufsichtsrechtlichen Grundlage mit Stand vom Oktober 2025 benannten Akten vollständig, nachvollziehbar und wahrheitsgetreu (Grundsätze der ordnungsgemäßen Aktenführung) geführt und vorgehalten.

Buchführung: Im laufenden Betrieb werden die in der aufsichtsrechtlichen Grundlage mit Stand vom Oktober 2025 benannten Unterlagen vorgehalten. Die Buchführung erfolgt richtig, klar und vollständig (Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung) vorgehalten. Das Belegprinzip wird beachtet.

7.8 Qualitätsentwicklung

Unser Ziel ist es, allen Kindern die gleichen Chancen einer guten Bildung, Erziehung und Betreuung zu ermöglichen. Damit sich Kinder und Familien in unserer Einrichtung wohlfühlen und optimale Bedingungen vorfinden, achten wir auf die Qualität unserer pädagogischen Arbeit. Dafür nutzen wir die von Fröbel bereitgestellten und erprobten Strukturen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.

Wir wissen, dass Qualität keine Selbstverständlichkeit ist, sondern stets (selbst)kritisch reflektiert werden muss, um sie zu sichern und weiter- zu entwickeln. Durch regelmäßige Seminare und Teamfortbildungen erweitern wir unser pädagogisches Wissen. Auch in Teamsitzungen und Arbeitskreisen tauschen wir uns regelmäßig zu pädagogischen Fachthemen aus.[4]

Mehr zu Qualität bei Fröbel: *www.froebel-gruppe.de/qualitaet*

7.9 Regelmäßige Evaluation

Um die pädagogische Qualität unserer Arbeit zu überprüfen, nutzen wir Verfahren der internen und externen Evaluation. Die externe Evaluation ist aktuell nur in Berlin gesetzlich vorgeschrieben. Wir von Fröbel wollen aber sicherstellen, dass alle uns anvertrauten Kinder die gleiche qualitativ hochwertige Betreuung erfahren. Darum lassen wir seit 2016 alle Fröbel Einrichtungen bundesweit in einem 5-Jahres-Rhythmus von dem externen Institut PädQUIS gGmbH evaluieren. Zusätzlich führen wir regelmäßig Eltern- und Mitarbeiter*innenbefragungen in allen Häusern durch, die uns wertvolle Anregungen geben, wo wir noch besser werden können.

Alle Mitarbeiter*innen unserer Einrichtung fühlen sich für die Qualität der pädagogischen Arbeit verantwortlich. Wir haben jederzeit ein offenes Ohr und nutzen den Dialog mit Ihnen als Eltern, um unser gemeinsames Ziel – die optimale Förderung der uns anvertrauten Kinder – zu erreichen.

Mehr zu Evaluation bei Fröbel: *www.froebel-gruppe.de/evaluation*

7.10 Nachhaltige Entwicklung

In der heutigen Zeit des Überschusses ist es besonders wichtig, den Kindern den Erhalt der Natur nahe zu bringen. Hierbei achten wir nicht nur auf Mülltrennung und Mineralwasserflaschen aus Glas. Regelmäßig (1x wöchentlich) sind bei uns die „Mülldetektive" unterwegs, die in der nahen Umgebung den Müll einsammeln z.B. auf dem angrenzenden Spielplatz oder in der Schlossarena.

In unseren Hochbeeten erleben die Kinder das pflanzen, gießen und wachsen von Gemüse. Dieses wird natürlich gemeinsam verzehrt. In unserer Küche wird auf saisonale Zubereitung geachtet. Die Bauern der Umgebung werden ebenso bei der Lieferung einbezogen. Jedes Jahr können die Kinder die Verpuppung von der Raupe zum Schmetterling selbst beobachten, ebenso das scheinbar „wirre" Treiben von Solitärbienen (diese können nicht stechen). Durch eine eigene Aufzucht ist dies möglich.
Auch die Gruga und die Messe Essen bieten regelmäßig für Kinder Aktionen zum Erhalt von Insekten. Hier lernen die Kinder auf spielerische Art und Weise ihre Wichtigkeit kennen. Diese Aktionen sind für uns ein fester Bestandteil des Kindergartenalltags. Genauso wichtig ist uns, dass die Kinder lernen, sorgsam mit Materialien/Spielzeug etc. umzugehen. Die Erfahrung, das kaputte Spielzeuge nicht automatisch ersetzt werden, ist für viele Kinder eine große Herausforderung. Dabei unterstützen wir sie im Alltag.

Seit dem 09.12.2013 ist unsere Einrichtung durch die Stiftung Kinder forschen (ehemals Haus der kleinen Forscher) zertifiziert. Inzwischen haben wir bereits die fünfte erfolgreiche Rezertifizierung erhalten, worauf wir sehr stolz sind.

Die kontinuierliche Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen, mathematischen und technischen Themen ist fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kinder in ihrer natürlichen Neugier und ihrem Forscherdrang zu bestärken.

Für die kindliche Entwicklung ist es von großer Bedeutung, eigene Erfahrungen zu machen, Fragen zu stellen, Vermutungen zu äußern und selbstständig Lösungen zu finden. Dabei begleiten und unterstützen wir die Kinder einfühlsam, regen sie zum Entdecken an und schaffen eine anregende Umgebung, in der sie forschend und experimentierend die Welt erkunden können.

7.11 Sonnenschutz

Wir sind Sonnenschutzkindergarten! In Zusammenarbeit mit der Deutschen Kinderkrebshilfe führen wir jährlich das Programm „Clever in Sonne und Schatten" durch. 2019 hat der Kindergarten „St. Maria Immaculata" aus diesem Grund das Zertifikat zur Sonnenschutz Kita erhalten.

Weiterhin werden wir jährlich mit den Kindern überlegen und erarbeiten, wie wichtig Sonnencreme und ein Sonnenhut sind. Schattenspiele, Reime und ein Rap zum Thema „Sonnenschutz“ bringen viel Spaß! Die Gesundheit unserer Kinder ist uns sehr wichtig. Dazu zählt nicht nur ausgewogene und gesunde Mahlzeiten, sondern auch der Schutz der Haut.

7.12 Barfuß-Kita

Hier möchten wir an die Gesundheit der Kinder anknüpfen. Unsere Einrichtung ist mit einem hochwertigen Fußboden ausgestattet. Aus dem Grund benötigen die Kinder bei uns keine Hausschuhe und dürfen das ganze Jahr Barfuß herumlaufen. Dies fördert das richtige abrollen des Fußes. Das wirkt sich wiederum positiv auf die gesamte Körperhaltung und Muskulatur aus. Auch das Klettern und turnen erleben die Kinder bewusster.

Natürlich dürfen die Kinder auch Barfuß das Außengelände betreten, wenn sie möchten. Die verschiedenen Untergründe sensibilisieren die Kinder. Sie treten vorsichtiger und bewusster auf. Ebenso ist es eine wichtige Erfahrung zu spüren, dass der Boden kalt ist und wie sich z.B. Schnee an den Füßen anfühlt.

7.13 Kooperation und Einbindung der Familien

Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir verstehen die Eltern als wichtigste Bezugspersonen ihrer Kinder und möchten gemeinsam mit ihnen eine partnerschaftliche Erziehung gestalten. Nur durch eine offene, wertschätzende Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Einrichtung ist eine optimale Förderung und Begleitung des Kindes möglich.

Bereits vor Beginn der Kindergartenzeit führen wir ein ausführliches Anamnesegespräch mit den Eltern. Dieses dient dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Austausch über die individuellen Bedürfnisse, Interessen und Gewohnheiten des Kindes. So schaffen wir die Grundlage für eine vertrauensvolle Beziehung und einen sanften Einstieg in den Kindergartenalltag.

Im weiteren Verlauf der Kindergartenzeit pflegen wir einen kontinuierlichen und transparenten Austausch mit den Eltern. Dazu gehören regelmäßige Entwicklungsgespräche, tägliche Tür- und Angelgespräche, thematische Elternabende oder -nachmittage, sowie die Möglichkeit zur Hospitation im Gruppenalltag. Eltern können dabei einen ganzen Tag oder auch für einige Stunden den Alltag in der Einrichtung miterleben, ihr Kind im Gruppenkontext beobachten und sich aktiv einbringen – etwa beim Basteln, Backen oder handwerklichen Tätigkeiten.

Zudem stehen unsere Info-Wand und die Info-Post als wichtige Informationsquellen zur Verfügung. Für die digitale Kommunikation nutzen wir die Eltern App von Kita Plus, über das aktuelle Informationen, Termine und organisatorische Hinweise unkompliziert mit den Eltern geteilt werden.

Ein weiteres festes Angebot ist unser regelmäßig stattfindendes Elterncafé. In entspannter und gemütlicher Atmosphäre haben die Eltern hier die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, neue Kontakte zu knüpfen und sich mit dem pädagogischen Team auszutauschen.

Besonders hervorzuheben ist die Fröbel-Elternakademie, mit der wir gezielte Angebote schaffen, um die Erziehungskompetenz der Familien zu stärken. Externe Fachleute sowie

erfahrene Fröbel-Fachkräfte geben in praxisnahen Veranstaltungen wertvolle Impulse und begegnen den Eltern auf Augenhöhe. Ziel ist es, die Eltern in ihrer Rolle zu unterstützen, gemeinsam Herausforderungen zu reflektieren und den Austausch zu fördern. Die Elternakademie ist ein wichtiger Baustein, um die Bindung zwischen Familien und unserer Einrichtung weiter zu festigen und zu vertiefen.
Ergänzend dazu steht den Familien der Fröbelcast – der Podcast für Eltern zur Verfügung. In diesem Format werden regelmäßig Themen rund um das Leben mit Kindern aufgegriffen.

Gemeinsam mit Fachleuten werden darin alltagsrelevante Fragen aus dem familiären und pädagogischen Kontext besprochen – etwa zur kindlichen Entwicklung, zum Familienleben oder zum Übergang in die Schule. Der Podcast bietet Eltern die Möglichkeit, sich flexibel und niedrigschwellig mit wichtigen Erziehungsthemen auseinanderzusetzen.

Zu Beginn jedes Kindergartenjahres wird der Elternbeirat gewählt. Dieser vertritt die Interessen der Elternschaft und fungiert als Bindeglied zwischen Familien, pädagogischem Team und Träger. In regelmäßigen Treffen bringt der Elternbeirat Anregungen, Wünsche und Rückmeldungen ein. Darüber hinaus ist er Teil des Rates der Tageseinrichtung, der sich aus Vertretern des Trägers, der pädagogischen Fachkräfte und des Elternbeirats zusammensetzt. Dieses Gremium berät unter anderem über pädagogische Grundsätze, strukturelle Fragen und organisatorische Themen wie etwa Schließzeiten.
Wir schätzen jede Form der Mitwirkung sehr – sei es durch ehrenamtliche Hilfe bei Festen, Projekten oder Ausflügen. Denn durch eine enge Zusammenarbeit mit den Familien entsteht eine lebendige Gemeinschaft, in der sich Kinder, Eltern und Fachkräfte gleichermaßen wohl und willkommen fühlen.

Das Schwimmangebot wird in Kooperation mit der Sharky Schwimmschule und den zuständigen Fröbel Fachkräften durchgeführt. Die Kooperation verbindet die schwimmpädagogische und fachliche Expertise der Schwimmtrainer: innen mit der pädagogischen Kenntnis und der vertrauten Beziehung der Fachkräfte aus unserer Einrichtung. Die Familien werden vor Beginn über Ziele, Inhalte, Ablauf, Teilnahmebedingungen und Sicherheitsregelungen informiert. Die erforderlichen Einverständniserklärungen werden eingeholt. Nach Abschluss der Kursreihe erhalten die Familien eine wertschätzende Rückmeldung zu den individuellen Entwicklungsschritten ihres Kindes. Bei Bedarf werden ergänzende Impulse vermittelt, wie die Wassergewöhnung, Bewegungsfreude und Sicherheit im Wasser auch im familiären Alltag unterstützt werden können.

Das Verkehrserziehungsangebot wird in Kooperation mit dem ADAC durchgeführt und nimmt insbesondere Bezug auf das Programm ADACUS. Die Kinder setzen sich dabei altersgerecht und praxisnah mit wichtigen Regeln und Situationen im Straßenverkehr auseinander. Sie üben unter anderem, Verkehrswege aufmerksam wahrzunehmen, Gefahren einzuschätzen, Straßen sicher zu überqueren und sich als zu Fuß gehende oder mitfahrende Verkehrsteilnehmende verantwortungsvoll zu verhalten. Die Inhalte werden durch Gespräche, Bewegungsspiele, praktische Übungen, Ausflüge und alltagsintegrierte Situationen in der Einrichtung ergänzt.

Das Angebot Erste Hilfe wird mit regionalen Kooperationspartnern umgesetzt, insbesondere mit dem ASB Köln e. V. und der Fips gGmbH. Die Kinder lernen in altersgerechter und

spielerischer Form, Gefahren wahrzunehmen, Hilfe zu holen, einen Notruf abzusetzen und in einfachen Notfallsituationen angemessen zu handeln. Dabei werden auch Empathie, Hilfsbereitschaft, Selbstwirksamkeit und die Fähigkeit gestärkt, eigene Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen und Unterstützung einzufordern. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Angebote und greifen die Inhalte im Alltag regelmäßig auf.

Das Angebot Kochen und Ernährungsbildung wird durch die eigenen Fröbel-Küchenteams in enger Verbindung mit den pädagogischen Fachkräften umgesetzt. Die Kinder erhalten die Möglichkeit, Lebensmittel kennenzulernen, an der Zubereitung von Speisen mitzuwirken, eigene Geschmackserfahrungen zu sammeln und grundlegende Kenntnisse über gesunde Ernährung, Hygiene, Nachhaltigkeit und Esskultur zu entwickeln. Durch die aktive Beteiligung an der Auswahl, Vorbereitung und Gestaltung von Mahlzeiten werden Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Körperwahrnehmung und soziale Kompetenzen gefördert. Die Inhalte werden alltagsintegriert aufgegriffen und gemeinsam mit den Kindern sowie den pädagogischen Fachkräften reflektiert.

8. Kinderschutz

Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe müssen die Schutzrechte von Kindern in ihrer Arbeit umsetzen. Mitarbeitende sind verpflichtet, bei Anzeichen von Gewalt ein Verfahren zur Beratung und Gefährdungseinschätzung einzuleiten (§ 8a Abs. 4 SGB VIII).

Das Bundeskinderschutzgesetz verpflichtet Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, in ihrer Konzeption und damit in der pädagogischen Arbeit die Schutzrechte von Kindern umzusetzen. Alle Mitarbeitenden einer Einrichtung müssen zum einen Verantwortung übernehmen, wenn Kinder im Umfeld der Familie von Gewalt betroffen sein könnten (§ 8a Abs. 4 SGB VIII). Sie dürfen bei solchen Hinweisen nicht wegsehen, sondern müssen in diesen Situationen ein Verfahren zur Beratung und zur Gefährdungseinschätzung einleiten.

Zum anderen haben alle Mitarbeitenden die Pflicht, Kinder in der eigenen Einrichtung im Rahmen des institutionellen Kinderschutzes vor jeglichen Formen von Gewalt, Zwang, Grenzverletzungen und Machtmissbrauch zu schützen. Sie müssen bei gewaltvollem und grenzverletzendem Verhalten intervenieren, um Kindern in solchen Situationen zu helfen (§ 45 Abs. 2 SGB VIII). Vor allem gilt es, in kinderrechteorientierte und präventive Maßnahmen zu investieren, um die eigene Einrichtung zu einem „sicheren Ort" für alle Kinder zu machen.

Das bedeutet, umfassende Präventionsmaßnahmen zur Stärkung und Förderung von Kindern und ihren Rechten in die pädagogische Arbeit zu integrieren als auch Risikofaktoren für Gewalt und Machtmissbrauch zu erkennen und zu reduzieren. Es müssen zudem transparente Verfahrensweisen etabliert und bekannt gemacht werden, welche wirksam werden, wenn Formen von Gewalt gemeldet, beobachtet oder vermutet werden.

Den Schutzauftrag in Krippe, Kindergarten, Hort und Einrichtungen der Jugendhilfe kann man demnach als doppelten Auftrag verstehen:

a. Der Schutzauftrag nach § 8a Abs. 4 SGB VIII, welcher uns zum Handeln auffordert, wenn wir Anhaltspunkte wahrnehmen, dass Kinder im Umfeld der Familie von Vernachlässigung, von körperlicher, seelischer und/ oder sexueller Gewalt betroffen sein könnten.
b. Der institutionelle Kinderschutz umfasst das Recht von Kindern, vor Gewalt und Machtmissbrauch in der Einrichtung geschützt zu werden. Hier geht es um Grenzverletzungen und Gewalt durch andere Kinder sowie durch Personen, die in der Einrichtung tätig sind. Vor allem sind wir aufgefordert, in hohem Umfang präventive Angebote zur Stärkung und Partizipation von Kindern umzusetzen. Rechtliche Grundlagen sind hierfür § 45 Abs. 2 SGB VIII (Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung) und § 47 SGB VIII (Meldepflichten bei Gefährdungen des Kindeswohls in der Einrichtung).

8.1 Die Umsetzung des Schutzauftrages durch den Träger (Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH)

Das Wohl und der Schutz der uns anvertrauten Kinder ist für uns im Träger oberstes Gebot. In allen Krippen, Kindergärten, Horten und Einrichtungen der Jugendhilfe gilt das Fröbel-Kinderschutzkonzept: „Kinder schützen – Eltern unterstützen – Erzieherinnen und Erzieher stärken". Handlungsleitend für alle Fröbel-Beschäftigten ist zudem das Leitbild: „Kinder haben das Recht frei von Gewalt und mit Achtung ihrer persönlichen Würde aufzuwachsen. Dazu gehört das Recht auf Hilfe, wenn ihre Grenzen nicht respektiert werden".

Um den präventiven Kinderschutz zu stärken und kontinuierlich den Schutzauftrag im Blick zu behalten und zu aktualisieren, engagieren sich im Rahmen des Fröbel-Netzwerkes Kinderschutz auf Teamebene Multiplikator*innen für Kinderschutz, auf Regionaler Ebene Regionale Kinderschutzbeauftragte und auf Trägerebene eine Abteilung für Kinderschutz mit insoweit erfahrenen Fachkräften (InsoFa).

Um Hinweise auf Gefährdungen von Kindern fachlich kompetent zu beraten und abzuklären, steht allen Mitarbeitenden unserer Einrichtung ein verlässliches und schnell reagierendes Ereignis- und Krisenmanagement des Trägers zur Verfügung. Die Leitungskräfte sind in der Nutzung und Aktivierung des Ereignismanagements geschult und kennen die Verfahrensweisen bei Anzeichen auf Gefährdungen des Kindeswohls innerhalb der Einrichtung oder im familiären Umfeld.

8.2 Der Schutzauftrag nach § 8a Abs. 4 SGBVIII

Alle Mitarbeiter*innen unserer Einrichtung gehen sensibel und verantwortungsbewusst mit Beobachtungen um, die darauf hinweisen könnten, dass Kinder im Umfeld der Familie von Gewalt und/ oder Vernachlässigung betroffen sein könnten.

Der Fröbel-Kinderschutzordner steht allen Mitarbeiter*innen zur Verfügung, um z.B. Verfahrensweisen und Abläufe im Kinderschutz nachzulesen, Indikatoren für Kindeswohlgefährdung nachzuschlagen und Dokumentationshilfen zu nutzen. Im Team werden die Fröbel-Kinderschutzstrukturen regelmäßig durch die Leitung und/ oder den/ die Multiplikator*in für Kinderschutz aufgefrischt. Unserem Team stehen Träger interne insoweit erfahrene Fachkräfte (InsoFa) beratend zur Verfügung, mit denen wir eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Bei Hinweisen auf Gefährdungen des Kindeswohls im familiären Umfeld begleitet uns die Haltung, dass wir unser Vertrauensverhältnis zu Eltern nutzen, um mit ihnen offen über unsere Beobachtungen zu sprechen. Unser Ziel ist immer, Eltern in die Sicherung des Kindeswohls einzubeziehen und sie transparent über unser Handeln zu informieren. Ebenso prüfen wir in jedem Einzelfall die Möglichkeit, Kinder angemessen in solchen Prozessen zu beteiligen.

Wir handeln nach der Maxime, frühzeitig Gefährdungsmomente wahrzunehmen und alle Äußerungen von Kindern zu möglichen Gewaltvorkommnissen ernst zu nehmen und entsprechend dem Kinderschutzverfahren abzuklären. Wir nehmen das Recht des Kindes auf gewaltfreie Erziehung nach §1631 Abs. 2 SGB VIII ernst und engagieren uns dafür, Kinder bei der Umsetzung ihrer Schutzrechte zu unterstützen.

8.3 Der Schutz von Kindern vor Gewalt und Übergriffen innerhalb der Einrichtung

Das pädagogische Team ist darin geschult, entwicklungsangemessene Interaktionen von sexuellen Übergriffen sowie gewaltförmigen Grenzverletzungen unter Kindern zu unterscheiden.

Sexuelle Übergriffe unter Kindern:

Eine aufmerksame und sensible pädagogische Begleitung von Kindern bei Körpererkundungen als auch das Aufstellen und Kommunizieren von klaren Regeln hilft Kindern, sich und andere vor Übergriffen zu schützen bzw. eine Grenze zu markieren, wenn sie etwas nicht mehr wollen.

Dabei unterstützen wir sie in unserem alltäglichen pädagogischen Tun und orientieren uns an unserem sexualpädagogischen Konzept. Sexuelle Übergriffe sind gewaltförmige Interaktionen, in denen Kinder durch Einsatz von Macht (z.B. aufgrund eines deutlichen Alters- und Entwicklungsunterschiedes oder durch eine Überzahl an übergriffigen Kindern) andere Kinder auf sexualisierte Weise verletzen und damit häufig Drohungen, Geheimnisdruck und verschiedene Formen von Erpressung verbinden. Wir sind uns bewusst und darin geschult, dass diese Situationen eine zeitnahe und eindeutige grenzziehende, aber keine strafende Intervention unter Beteiligung der Eltern erfordern. Hierfür nutzen wir das bereits erklärte Kinderschutzverfahren.

Gewaltvolle Übergriffe unter Kindern:

Kommt es mehrfach und dauerhaft zu erheblichen körperlichen sowie verbalen Übergriffen durch Kinder, so aktiviert die Leitung das interne Ereignis- und Krisenmanagement, um Beratung und Begleitung durch den Träger, insbesondere durch die Fachberatung, hinzuziehen. Hierbei wird das Ziel verfolgt, den Schutz betroffener Kinder wiederherzustellen, adäquate Unterstützung für das übergriffige Kind zu finden sowie im Rahmen des institutionellen Kinderschutzes andere Kinder vor Übergriffen zu bewahren.

Hinweise auf Gewalt und Machtmissbrauch durch Fachkräfte und Mitarbeitende in der Einrichtung. Jeder Hinweis auf Formen der Gewalt gegen Kinder durch Mitarbeitende wird ernst genommen und bearbeitet. Die Leitung ist in der Verantwortung, im Rahmen ihrer Dienst- und Fachaufsicht den Schutz von Kindern sicherzustellen und zu entscheiden, wann sie das trägerinterne Verfahren zur Ab- und Aufklärung solcher Hinweise aktiviert. Es erfolgt dann Beratung und Abklärung durch das Fröbel-Krisenteam, die zuständige Geschäftsleitung sowie Fachberatung in enger Zusammenarbeit mit dem Leitungsteam der Einrichtung. Eine Hinzuziehung unabhängiger Fachberatungsstellen wird in jedem Einzelfall geprüft.

8.4 Meldepflichten nach §47 SGB VIII

Die gesetzlich vorgeschriebene, frühzeitige Meldung von Ereignissen, die das Wohl von Kindern in der Institution beeinträchtigen können, erfolgt in einem Mehr-Augenprinzip und erfolgt in aller Regel durch die zuständige Geschäftsleitung.

8.5 Kinderschutz im Rahmen des Schwimmangebots

Der Schutz der Kinder hat in allen Phasen des Schwimmangebots höchste Priorität. Das einrichtungsbezogene Kinderschutzkonzept gilt auch während der Abholung, des Transports, des Ankommens, des Umziehens, des Duschens, der Schwimmeinheit und der Rückkehr in die Einrichtung. Ebenso wird dieses durch unser bereichsweites Kinderschutzkonzept ergänzt.

Zuständigkeiten, Alle beteiligten Personen handeln auf Grundlage klarer verbindlicher Sicherheitsstandards und einer respektvollen Haltung gegenüber den Kindern. In sensiblen Situationen wird das Vier-Augen-Prinzip umgesetzt. Die Intimsphäre und die persönlichen Grenzen der Kinder werden gewahrt; Unterstützung erfolgt nur, wenn sie notwendig ist, wird angekündigt und sprachlich begleitet. Die Kinder werden ermutigt, ihre Bedürfnisse und Gefühle auszudrücken, Nein zu sagen und Hilfe einzufordern. Anwesenheiten und Übergaben werden nachvollziehbar dokumentiert, die Vollzähligkeit wird regelmäßig überprüft und Notfall- sowie Erste-Hilfe-Abläufe sind verbindlich geregelt. Während des Umziehens und der Begleitung im Schwimmbad werden keine Foto- oder Filmaufnahmen angefertigt. Alle beteiligten Personen kennen die einrichtungsinternen Melde- und Beschwerdewege sowie die geltenden Vorgaben des Ereignis- und Krisenmanagements.

8.6 Sexualpädagogisches Konzept

Die kindliche Sexualität ist für uns etwas ganz Natürliches. Im Rahmen ihres Alters nehmen Kinder ihren Körper und den Körper des anderen Geschlechtes wahr. Sie erfahren Identitätsbewusstsein als Mädchen oder Junge.
Dies erleben die Kinder im Alltag z.B. beim Malen mit Fingerfarbe, gegenseitigem „Abhorchen" beim „Doktor" spielen, aber auch beim Toilettengang. Die Kinder schämen sich und schließen die Tür. In vielen Bereichen des Alltags erleben und erfahren die Kinder den eigenen Körper und das eigene Geschlecht.

Damit in solchen Situationen nichts gegen den Willen der Kinder geschieht, beobachten wir diese. Wir bestärken Kinder im „Nein" sagen und begleiten sie zu einem angemessenen Nähe- und Distanzverhalten Freunden und Fremden gegenüber. Dies bedeutet für uns auch, die Kinder ernst zu nehmen, wenn ihnen etwas unangenehm ist und sie sich in einer Situation nicht wohl fühlen. Gerne stehen wir auch den Eltern bei Fragen oder Unsicherheiten bei diesem sensiblen Thema zur Verfügung.

Mehr dazu finden Sie im: Sexualpädagogischen Konzept des Fröbel-Kindergarten Marktstraße

9. Beschwerdemanagement

Ihre Meinung und die Meinung Ihrer Kinder sind uns wichtig!

Die Kinder haben in den regelmäßig stattfindenden Morgenkreisen und im alltäglichen Freispiel die Möglichkeit, Kritik zu äußern und ihre Meinung zu sagen. Die pädagogischen Fachkräfte gehen sensibel auf die Kinder ein, so dass diese sich ernst genommen fühlen.

In regelmäßigen Abständen wählen die Kinder ein neues Thema, welches sie besonders interessiert. Die Mitarbeiter erkennen durch Gespräche und Beobachtungen, was die Kinder zu diesem Zeitpunkt besonders interessiert. Dies malen die Kinder auf. Sind so mehrere Themen verbildlicht, wählen die Kinder in einer Kinderkonferenz mit Hilfe von Steinchen ein Thema aus. Auch bei der Gestaltung des Themas binden wir die Kinder ein und überlegen gemeinsam, wo wir evtl. Informationen einholen oder Bücher bekommen können.

Ebenso werden die Kinder bei der Raumgestaltung und Regelfindung mit eingebunden. Dadurch wird den Kindern im Alltag Sicherheit und Selbstvertrauen vermittelt. Dies zeigt sich

deutlich in unserem Kinderkonferenz. Gerne gehen die Kinder auch ins Büro, um ihre Themen mit der Leitung zu besprechen.

Alle 2 Wochen treffen sich die Kinder in Kleingruppen, um den Speiseplan für 2 Wochen zu erstellen. Täglich bewerten sie die Mahlzeit nach dem Essen mit einem Piktogramm.

Bei Streitigkeiten unter den Kindern treten die Fachkräfte als Vermittler auf. Jedes beteiligte Kind kann sich zu der Situation äußern und es wird gemeinsam eine Lösung erarbeitet.

Für die Eltern haben alle pädagogischen Fachkräfte gerne für Anregungen, Beschwerden und kritische Rückmeldungen ein offenes Ohr. Wir nehmen jede Kritik ernst und suchen gemeinsam nach Lösungen. Regelmäßig bieten wir Elterngespräche an. Auch bei Tür-und-Angel Gesprächen haben die Eltern die Möglichkeit, ihre Ängste, Nöte und Sorgen mitzuteilen. Der Elternrat übermittelt uns bei regelmäßigen Elternratstreffen Kritik und Anregungen. Dies nehmen wir sehr ernst und gehen diesbezüglich in ein konstruktives Gespräch.

10. Schlusswort

„Kinder sollen nicht bewahrt und belehrt werden, sondern glücklich sollen sie im Sonnenlicht wachsen, erstarken und sich entwickeln, entfalten sollen sie sich wie die Blume unter der sorgenden Hand des kundigen Gärtners."

Friedrich Fröbel

Liebe Leserin,
lieber Leser,

die vorliegende Konzeption ist das Ergebnis intensiver und bewusst gestalteter Teamprozesse. Gemeinsam haben wir im Team des Fröbel-Kindergartens Marktstraße die Ziele und Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit erarbeitet, vereinbart und reflektieren diese regelmäßig. Dabei orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder, ihrer Familien und den aktuellen fachlichen sowie gesetzlichen Anforderungen.

Uns ist bewusst, dass eine Konzeption kein starres Dokument ist. Sie lebt mit den Menschen, die unsere Einrichtung besuchen, hier arbeiten und den Alltag aktiv mitgestalten. Veränderungen in der Lebensrealität von Familien, die Weiterentwicklung unseres Teams sowie neue gesetzliche Vorgaben fordern uns immer wieder heraus, unsere pädagogische Arbeit zu hinterfragen, weiterzuentwickeln und neue Wege zu gehen.

Wir verstehen diese Weiterentwicklung als Chance, Qualität zu sichern und eine Umgebung zu schaffen, in der Kinder sich wohlfühlen, ihre Potenziale entfalten können und wertschätzende Begleitung erfahren. Deshalb laden wir Sie herzlich ein, mit uns in den Austausch zu treten.

Für Fragen, Anregungen, Kritik oder persönliche Anliegen stehen wir Ihnen jederzeit offen gegenüber und freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen.

Team des Fröbel- Kindergarten Marktstraße

Abschrift: **Fröbel Kindergarten Marktstraße**
Marktstraße 57

45355 Essen

Layout/Autor: **Herr Fabian Spies** (Geschäftsleitung der Region Ruhr)
Frau Beata Tutas-Kaese (Einrichtungsleitung)
Mitarbeiter*innen (Fröbel-Kindergarten Marktstraße)